

Werde Aktivist*in!

Finde Deine Aktionsidee. Finde Freund*innen die mitmachen. Startet durch mit Eurer Aktion.





Kapitel		Seite
	▶ Einleitung & Orientierung	4
Motivation		5
	▶ Du kannst was bewegen!	5
Die Idee		7
	▶ Bewegst Du das Thema oder bewegt das Thema Dich?	7
	▶ Aktionsideen	10
	▶ Test: Welche Aktion passt zu Dir?	14
	▶ Ziele setzen	15
Planung & Organisation		17
	▶ Mitstreiter*innen finden	17
	▶ Rahmenbedingungen & Rechtliches	19
	▶ Aufgabenverteilung & Zeitplanung	21
	▶ Ohne Moos nix los – Die Finanzierung	23
	▶ Unterstützung gefällig?	25
	▶ Öffentlichkeitsarbeit	26
	▶ Beim Planen was verplant?	28
	▶ Die Dokumentation	29
Durchführung		32
	▶ Die Durchführung: Check!	32
	▶ Stolpersteine	33
Danach...		36
	▶ Der Projektabschlussbericht	36
	▶ Der Rückblick	37
	▶ Das Eine Welt Netz NRW	40
	▶ Die BUNDjugend NRW	41

Setz Dich ein, hau rein, geh voran, werde aktiv! Werde Aktivist*in!

Aber was ist das eigentlich, ein*e Aktivist*in? Eine philosophische Definition beschreibt den Aktivismus als die „*Neigung zur Aktivität und die Abneigung gegen jede Haltung des passiven Hinnehmens*“ (Karl Popper, 1974). Ein*e Aktivist*in gibt sich demnach nicht mit einem Zustand zufrieden, den er*sie als ungerecht empfindet. Der*die Aktivist*in wird „aktiv“ und versucht diesen Zustand zu ändern und möglichst zu verbessern!

Du denkst die Welt wird immer anonym und Du fühlst Dich machtlos etwas daran zu ändern? Das muss nicht so sein! Egal ob Mitbestimmung, Tierschutz, Fairer Handel oder die Begrünung Deines eigenen Lebensraums: Dinge, die Du verbessern kannst, findest Du überall. Du kannst die Welt um Dich herum verändern und ein Zeichen setzen! Such Dir ein Thema, für das Du brennst, finde Mitstreiter*innen und werde aktiv!

Wir – das ist das Team aus dem Projekt „Einfach ganz ANDERS“ der BUNDjugend NRW und dem Eine Welt Netz NRW – wollen Euch auf Eurem Weg zum*zur Aktivist*in unterstützen. In diesem Heft findet Ihr Aktionsideen sowie viele Tipps und Tricks für die Planung und Durchführung von kleineren und größeren Aktionen. Wir hoffen, dass wir Euch Lust auf eine aktionsreiche Zeit machen können und wünschen Euch viel Spaß beim Umsetzen Eurer Ideen!

Euer Einfach ganz ANDERS – Team



Info

Zur schnellen Orientierung



► Achtung, Stolperstein!

Hier erfährst Du, worüber man bei der Aktionsplanung stolpern könnte, aber auch wie Du das Hindernis umgehst!

Info

► Hier erhältst Du Infos zu einem bestimmten Thema und/ oder findest weiterführende Links.

Tipp

► Hier bekommst Du einen Tipp, der Dir die Arbeit erleichtert!

Du kannst was bewegen!

Du möchtest etwas in unserer Welt verändern, hast aber das Gefühl alleine nichts ausrichten zu können? Oft sind es die kleinen Dinge, die Großes bewirken. Egal ob arm, reich, berühmt oder nicht berühmt: Das Wichtigste ist, dass man anfängt. Hier stellen wir ein paar Menschen vor, die es vormachen.

Felix Finkbeiner

Mit einem Referat in der Schule über den Klimaschutz fing alles an. Als Felix erfuhr, was das Absterben und Abholzen der Wälder mit unserem Planeten und unserem Leben macht, dachte er, da muss man doch was tun! Er sprach mit seinen Lehrer*innen, pflanzte vor seiner Schule einen Baum und rief andere Kinder auf es ihm nachzumachen. Schließlich gründete er die Organisation „Plant for the Planet“ und mittlerweile haben mehrere tausend Kinder auf der ganzen Welt ebenfalls einen Baum gepflanzt. Und sie tragen Felix' Botschaft weiter: „Stop talking – start planting“.

Info



Leonardo DiCaprio

Der Hollywood-Star setzt sich seit Jahren für den Umweltschutz ein. Abgesehen davon, dass er ein Hybrid-Auto fährt und Solarzellen auf dem Haus hat, spendet er Geld an Umwelt- und Tierschutzorganisationen und ruft Petitionen ins Leben. Er hat sogar einen Dokumentarfilm über die Folgen der globalen Erwärmung produziert. Leonardo meint, er möchte ein Vorbild sein, und auch wenn man sich vielleicht kein Hybridauto leisten kann, kann doch jede*r etwas tun – aktiv sein ist einfach. So kann zum Beispiel jede*r versuchen mit seinem*ihrem Konsum und Lebensstil möglichst wenig Schaden für die Umwelt, die Tiere und seine*ihre Mitmenschen anzurichten.



Kirsten Brodde

Du denkst: Grüne Mode = Ökoschlabberlook? Weit gefehlt. Dass nachhaltig und fair produzierte Mode, die auch frei von Schadstoffen ist, sehr schick aussieht, zeigt Kirsten Brodde in ihrem Blog. Die Autorin und Greenpeace-Mitarbeiterin stellt dort neben allerlei Neuigkeiten aus der grünen Modewelt Listen zur Verfügung, in denen grüne Marken und Klamottenläden verzeichnet sind, die sie zuvor nach strengen Kriterien ausgewählt hat. So vereinfacht sie anderen die mitunter beschwerliche Suche nach schöner, ökologisch und fair produzierter Mode.

Info



Info

Felix Finkbeiner

Mehr über das, was Felix so macht, findest du auf seiner Internetseite

► www.plant-for-the-planet.org/de/.

Kirsten Brodde

Mehr Infos über Kirstens Aktion findest du unter

► www.kirstenbrodde.de.



Gerald Asamoah

Nachdem der damals 20-Jährige bei einem Fußballspiel zusammenbrach und die Ärzte schließlich einen Herzfehler bei ihm feststellten, hätte Gerald's Karriere vorbei sein können. Doch er gab nicht auf und wurde später sogar deutscher Nationalspieler. Schließlich nutzte er seine Bekanntheit, um herzkranken Kindern zu helfen, deren Eltern sich die teuren Operationen nicht leisten können. Sowohl in Deutschland als auch in Afrika unterstützt die von Gerald Asamoah ins Leben gerufene Stiftung Kinder mit Herzproblemen und deren Familien. Gerald möchte, dass die Kleinen genauso lachen können wie er es immer tut. **Info**



Malala Yousafzai

Bereits mit 11 Jahren begann sie im Internet über die Gewalt der Taliban in ihrer Heimat Pakistan zu berichten. Als sie das für alle Mädchen geltende Schulverbot der Terrororganisation schließlich missachtete, wurde sie von ihnen angeschossen. Doch das schüchterte Malala nicht ein, im Gegenteil. Seitdem kämpft sie mehr als je zuvor für Bildung und Schulrecht für alle Kinder auf der Welt, da sie bereits erkannt hat, wozu viele Erwachsene Jahre brauchen: Nur mit Bildung kann man die Welt verändern. **Info**

Info

Gerald Asamoah

Wenn Du mehr über die Stiftung von Gerald Asamoah wissen möchtest, besuche die Internetseite:

► www.gerald-asamoah-stiftung.de/.

Malala Yousafzai

Unter ► www.malalafund.org/ findest Du Infos zu Malalas Tätigkeit als Aktivistin.

Bewegst Du das Thema oder bewegt das Thema Dich?

Die Welt verändert sich, und Du kannst die Richtung bestimmen! Du möchtest etwas bewegen, aber weißt noch nicht genau was? Zunächst einmal musst Du Dich entscheiden, für welches Thema Du Dich einsetzen willst. Es gibt viele Themen, für die Du Dich stark machen kannst. Wichtig ist, dass Du ein Thema wählst, dass Dir persönlich am Herzen liegt. Nur so kannst Du andere von Deiner Idee überzeugen. Stelle Dir zunächst die folgenden Fragen, um herauszufinden, was Dich eigentlich bewegt!

1. Warum willst Du Dich für etwas engagieren?

- Ich habe viel Zeit
- Ich möchte aktiv etwas ändern
- Ich möchte Leute für etwas sensibilisieren/ über etwas informieren
- Ich möchte Leute motivieren, etwas zu ändern
- Ich möchte jemandem helfen

2. Für welchen Bereich möchtest Du Dich engagieren?

- Umwelt
- Soziales
- Politik
- Kultur

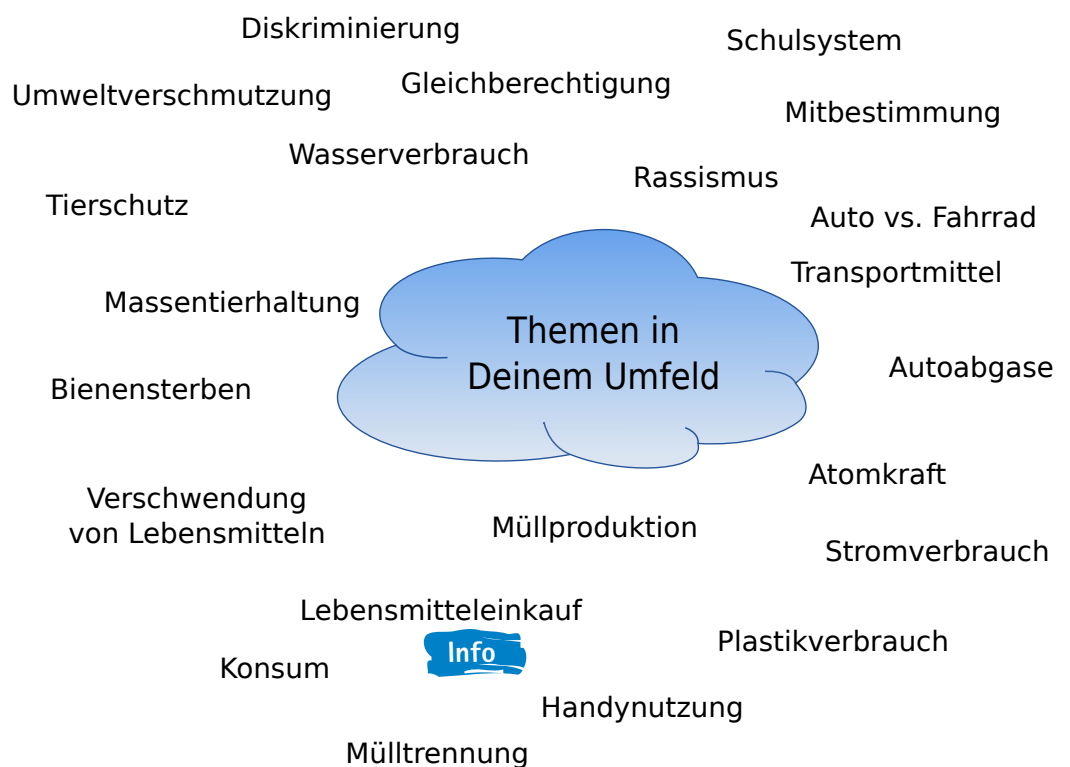
3. Hast Du schon eine Idee/ Inspiration für ein Thema?

- Ja. Welche? _____
- Nein.

Wenn Du die letzte Frage mit „Nein“ beantwortest hast, erstelle eine Mind Map, um herauszufinden, für welches Thema Du brennst. Schreibe dazu den Themenbereich, den Du unter Frage 2 ausgewählt hast, in die Mitte eines Papiers und erforsche Dein Interesse daran. Schreibe weitere Begriffe, die Du mit dem Themenbereich in Verbindung bringst, als Schlüsselwörter drumherum und verbinde sie durch Linien mit deinem zentralen Themenbereich. Die Schlüsselbegriffe kannst Du wiederum durch weitere Gedanken und Zusammenhänge in Verästelungen ergänzen.



Noch nicht so viele Ideen gehabt? An dieser Stelle findest Du eine kleine Auswahl von Bereichen, in denen Du Dich engagieren kannst. Unter „Themen in Deinem Umfeld“ sind Themen aufgeführt, die jede*r in seinem*ihrem direkten Umfeld angehen kann. Hier geht es vor allem darum, etwas an Deinem eigenen Lebensstil zu ändern und auch andere Menschen dazu zu motivieren. Unter „Probleme weltweit“ findest Du Themen, die Du auf den ersten Blick nicht direkt ändern kannst. Wenn Du Dich aber weiter mit den globalen Herausforderungen unserer Zeit beschäftigst, wirst Du merken, dass man immer etwas tun kann! Viele der dort aufgeführten Probleme kannst Du aber auch angehen, indem Du in Deinem Umfeld aktiv wirst.



Info



Lebensmitteleinkauf

Was kann man tun? Auf zum „Tante-Emma-Laden“! Immer mehr kleine Läden müssen wegen der Konkurrenz großer Ketten schließen. Dabei hängt z.B. am kleinen Bäcker um die Ecke mit wirklich noch selbstgebackenen Brötchen eine ganze Existenz.



Es ist wichtig, dass Du Dich ausführlich über das Thema informierst, für das Du Dich entschieden hast. Schließlich musst Du genau wissen, für was Du Dich einsetzt. Du kannst in der Bücherei Deiner Stadt nach Büchern oder im örtlichen Kiosk nach Zeitschriften zu Deinem Thema suchen. Natürlich findest Du auch viele Infos im Internet.

Besonders wichtig ist, dass Du weißt, zu was Du andere motivieren musst, um etwas positiv zu verändern. Oft gibt es mehrere Wege, die zum Ziel führen.

Aktionsideen

Nachdem Du Dich entschieden hast, für welches Thema Du Dich stark machen willst, wollen wir Dir hier einige Aktionen vorstellen, mit denen man diese Themen in die Öffentlichkeit bringen kann. Und da gibt es einiges. Angefangen bei kleinen Aktionen mit geringem Organisationsaufwand über größere Aktionen bis hin zu einem eigenen längerfristigen Projekt an Deiner Schule. Zunächst wollen wir Dir Aktionsformen vorstellen, die man zu allen möglichen Themen durchführen kann. Danach findest Du Ideen zu ganz bestimmten Themen.

Allgemeine Aktionen


Smartmob

Ein Smartmob ist ein Flashmob mit einer Botschaft, d.h. die scheinbar spontane Zusammenkunft von Menschen auf öffentlichen Plätzen, um auf ein bestimmtes Thema aufmerksam zu machen. Die Teilnehmer*innen können alle die gleichen T-Shirts mit einer bestimmten Botschaft tragen und gemeinsam einen Tanz aufführen, auf Kommando einfrieren oder eine Handlung ausführen, die einem sonst noch einfällt. Abschließend können Flyer mit einer Message verteilt werden. Hilfe bei der Planung eines Smartmobs findest Du hier: ► www.anleitungen-buergerproteste.de/2013/11/einen-smart-mob-organisieren-aktion-44/.

Carrotmob

Du mobilisierst eine möglichst große Gruppe, die in einem Geschäft in einem vorher festgelegten Zeitraum einkauft. Mit dem*der Inhaber*in sprichst Du vorher ab, dass er*sie den gesamten Erlös aus diesem Zeitraum dafür verwendet, sein*ihr Geschäft umweltfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten, also z.B. das Geschäft auf Ökostrom umzustellen, keine Plastiktüten mehr zu verwenden oder das Fair-Trade-Sortiment auszubauen. Mehr Infos und Beispiele findest Du auf der Seite der Carrotmob-Gruppe in Köln: ► www.carrotmobkoeln.de/wie/.

Straßentheater

Du führst mit einer Gruppe ein kurzes Theaterstück in der Fußgängerzone auf. Das Stück sollte etwas thematisieren, auf das Ihr aufmerksam machen wollt. Es kann auch eine Spendendose bereit gestellt werden. Eine Anleitung für ein Straßentheater zum Thema Flucht sowie ein Video dazu findest Du hier: ► www.72stunden.de/mitmachen/projektideen/ideenpool/flucht.html. 



Straßentheater

Bei Veranstaltungen in der Öffentlichkeit müssen eventuell Genehmigungen von der Stadt eingeholt werden. Unbedingt erst bei der Stadt nachfragen! Mehr zu den Rahmenbedingungen erfährst Du im

► Kapitel Rahmenbedingungen & Rechtliches.

Straßenfest

Ein Straßenfest ist eine super Gelegenheit, um gebrauchte Klamotten an den Mann oder die Frau zu bringen, eine Message zu verbreiten, kleine Workshops zu einem bestimmten Thema anzubieten, Geld zu sammeln und nicht zuletzt zu tanzen, singen und zu feiern.

Benefizlauf

Du organisierst einen Lauf, bei dem der Erlös der Einnahmen von Startgeldern, Speisen und Getränken einem guten Zweck zugutekommt. Du kannst auch Sponsoren suchen, die z.B. pro Runde eines*r Teilnehmers*in einen bestimmten Betrag an eine gemeinnützige Organisation spenden. Hilfe bei der Planung Deines Benefizlaufs findest Du unter ► www.dnh-stuttgart.org/fileadmin/templates/dateien/Checkliste_Sponsorenlauf.pdf.

Benefizfußballspiel oder Benefizkonzert

Du organisierst ein Fußballspiel oder ein Konzert, bei dem Eintrittsgelder, Einnahmen von Speisen und Getränken an eine Organisation Deiner Wahl gespendet werden. So eine Veranstaltung ist auch super geeignet, um eine bestimmte Botschaft zu vermitteln. Am einfachsten ist es, wenn man schon in einem Fußballverein Mitglied ist bzw. man sich an ein Jugendzentrum wendet. Die Schüler*innen des St. Ursula-Gymnasiums in Köln haben zum Beispiel ein Konzert von Schüler*innen für Schüler*innen gegeben und den Erlös an den Verein »Jedem Kind ein Pausenbrot« gespendet. ► www.stursulabruehl.de/aktuelles/rising-stars-benefiz-konzert-von-schulern-fur-schuler/.

Flyer

Eine direkte Methode, um auf Missstände aufmerksam zu machen, ist selbstgestaltete Flyer zu verteilen. Eventuell kannst Du zusätzlich einen Infostand aufstellen, an dem Passanten weitere Informationen erhalten können. Alternativ kannst Du Dir auch von gemeinnützigen Organisationen Flyer und Plakate zuschicken lassen und diese verteilen.

Artikel für Schülerzeitung

Eine gute Methode um viele Menschen zu erreichen sind natürlich die Medien. Am leichtesten wird es für Dich sein einen Artikel in der Schülerzeitung zu veröffentlichen. Einen Beispielartikel über den Klimawandel findest Du in der Online-Ausgabe der Schülerzeitung „Financial T('a)ime“: ► www.schuelerzeitung-tbb.de/Online-Ausgaben/Ausgabe%202/artikel/91.html.

Radiobeitrag

Auch der lokale Radiosender ist eine gute Adresse, um andere zu informieren oder von Deiner Idee zu begeistern. Hier findest Du zum Beispiel einen Radiobeitrag der 11f des Goethe Gymnasiums in Kassel über den Klimawandel: ► archiv.umlauf.de/UO/TD-Content/public/web/sites/01895/3-Klimawandel-Goethe-13min.mp3.

Tip

Informiere Dich genau, wohin Du das Geld spendest. Vielleicht kennst Du auch Projekte, Initiativen, Vereine oder Organisationen vor Ort, die Unterstützung brauchen und bei denen Du neben einer Spende auch selber aktiv werden kannst!

Blog

In einem Blog kannst Du Artikel verfassen, Bilder und Videos posten, um auf Dinge aufmerksam zu machen, die Dir wichtig sind.

Kurzdokumentation drehen

Du drehst eine Dokumentation über ein Thema, von dem Du möchtest, dass andere Leute mehr darüber erfahren. Am besten ist es, die Doku anschließend auf eine Videoplattform im Internet zu stellen. Infos, wie man eigentlich einen Film dreht, bekommst Du hier: ► www.planet-schule.de/dokmal/fuenf_schritte_ein_film/.

Song schreiben

Du schreibst einen Song, der etwas thematisiert, das Dir wichtig ist, und verbreitest ihn über Videoplattformen im Internet oder singst ihn einfach mit Freund*innen in der Einkaufszone. So haben es auch Hayat & Matondo gemacht und mit „Ausländer raus?!“ einen provokanten Track gegen Rassismus und gesellschaftliche Ausgrenzung geschrieben. Das Video zum Song findest Du unter ► www.youtube.com/watch?v=2uX8s01LMRs&feature=kp.

Schulprojekt

Das kann viel bedeuten. Denn es kommt darauf an, was Du daraus machst. So ein Projekt bietet Dir die Chance Dich längerfristig für eine Sache einzusetzen. Möglichkeiten an der eigenen Schule aktiv zu werden gibt es genug. Du gründest eine Fahrradwerkstatt, richtest einen Kiosk mit Fair-Trade-Produkten ein oder krempelst das Angebot in der Schulkantine um.



Und hier einige Aktionsideen zu bestimmten Themen...

Kleidertauschparty

Bei einer Kleidertauschparty lädst Du Freund*innen ein, die Kleider mitbringen, die sie nicht mehr wollen, aber jemand anderem vielleicht gefallen könnten. Tauschen statt kaufen! Mit guter Musik und leckerem Essen ist der Spaß garantiert. Hier findest du viele Tipps und Informationen über Kleidertauschpartys: ► www.Klamottentausch.net.

Baumpflanzaktion

Ähnlich wie es Felix Finkbeiner schon vorgemacht hat, kannst Du beginnen Bäume im eigenen Garten, der Schule oder in der Umgebung zu pflanzen und andere motivieren es Dir gleich zu tun. Zur Internetseite von Plant for the Planet geht's hier: ► www.plant-for-the-planet.org/de/.



Reparaturservice

Etwas zu reparieren ist immer besser als es wegzuerwerfen. Du kannst Freund*innen und Bekannten anbieten Gegenstände für sie zu reparieren, wenn sie es nicht können. Wenn Du das Ganze längerfristig machen möchtest, eröffne doch ein Repair-Café!

Guerilla Gardening

Dich nervt das Grau in Grau Deiner Stadt? Das lässt sich ändern. Beim Guerilla Gardening werden Flächen in der Öffentlichkeit mit Blumen, Zier- oder Nutzpflanzen bepflanzt. Warum? Na, weil es viel schöner aussieht. Eine Idee und Anleitung für ein Gartenprojekt findest Du hier: ► www.72stunden.de/mitmachen/projektideen/ideenpool/gemeinsames-gemuesebeet.html.






Upcycling-Workshop

Eine weitere Form Materialien aufzuwerten und ihnen neuen Sinn zu verleihen ist das Upcycling. Hierbei wird aus Gegenständen, die man nicht mehr braucht, Neues gebastelt und gebaut. Wenn Du selbst genug Ideen hast, kannst Du einen Workshop veranstalten, um anderen das Upcycling beizubringen.

Von der Tonne auf den Tisch!

Werde Lebensmittelretter*in und frage auf dem Wochenmarkt oder beim Bäcker nach Lebensmittelpenden und verschenke sie in einer kleinen Aktion weiter. Das ist ein guter Aufhänger, um mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen, wieviel Nahrung täglich unnötig wegeschmissen wird. Mehr Infos unter www.vz-nrw.de/lebensmittelverschwendung. 

Konsumkritischer Stadtrundgang

Im Rahmen einer Stadtführung informierst Du mit Fakten und Hintergründen andere zu Konsum und Globalisierung und den Möglichkeiten aktiv zu werden. Dafür musst Du Dich vorher gut informieren, welche Geschäfte vor Ort Produkte verkaufen, die z.B. umweltschädigend oder unfair produziert werden.



Tipps

Viele Ideen dazu findest Du z.B. auf www.weupcycle.com.

Info

Informationen zu konsumkritischen Stadtrundgängen unter www.weltbewusst.org.

Baumpflanzaktion

Spreche vorher zunächst mit Deinen Eltern, der Schulleitung bzw. dem Forstamt oder der Stadt, je nach dem wo Du die Bäume pflanzen willst.

Guerilla Gardening

Es könnte sein, dass die Stadt etwas dagegen hat. Kläre vorher ab, ob Du öffentliche Flächen bepflanzen darfst.

Lebensmittelpenden

Kläre bereits im Vorfeld der Aktion ab, welche Läden oder Wochenmarktstände bereit wären, am Tag der Aktion, ihre „Reste“ abzugeben. Achtung: Sobald Deine Aktion in der Öffentlichkeit stattfindet und Du Essen verkaufst oder verschenkst, musst Du bestimmte Vorschriften beachten. Nur wenn Du Gemüse oder Backwaren so wie Du sie bekommen hast verschenkst, brauchst Du kein Gesundheitszeugnis für Deine Aktion.

Welche Aktion passt zu Dir?

So bin ich...	Das passt zu mir...
Ich bin kreativ. Ich male, zeichne und bastle gerne und/ oder ich bin musikalisch.	Straßentheater schreiben <input type="checkbox"/> Song schreiben <input type="checkbox"/> Flyer/ Plakate gestalten <input type="checkbox"/> Flashmob/ Smartmob planen <input type="checkbox"/>
Ich kenne mich mit Computern und Mediengestaltung aus.	Homepage erstellen <input type="checkbox"/> Blog erstellen <input type="checkbox"/> Flyer/ Plakate gestalten <input type="checkbox"/>
Ich bin handwerklich begabt. Ich repariere gerne Dinge.	Reparaturservice <input type="checkbox"/> Upcycling-Workshop <input type="checkbox"/>
Ich stehe gerne im Rampenlicht.	Straßentheater spielen <input type="checkbox"/> Benefizkonzert geben <input type="checkbox"/> Flashmob/ Smartmob mitmachen <input type="checkbox"/>
Ich organisiere gerne und bin verantwortungsbewusst.	Straßenfest organisieren <input type="checkbox"/> Benefizfußballspiel planen <input type="checkbox"/> Spendenlauf veranstalten <input type="checkbox"/> Flashmob planen <input type="checkbox"/> Kleidertauschparty <input type="checkbox"/>
Ich bin gerne in der Natur und habe einen grünen Daumen.	Baumpflanzaktion starten <input type="checkbox"/> Guerilla Gardening <input type="checkbox"/>
Ich kann gut verhandeln, andere überzeugen und ich rede gerne.	Carrotmob <input type="checkbox"/> Spendenlauf organisieren <input type="checkbox"/> Konsumkritischer Stadtrundgang <input type="checkbox"/>
Ich schreibe und recherchiere gerne.	Artikel für Schülerzeitung <input type="checkbox"/> Blog schreiben <input type="checkbox"/> Dokumentation drehen <input type="checkbox"/> Theaterstück schreiben <input type="checkbox"/>



Ziele setzen

Nachdem Du Dir sowohl ein Thema ausgesucht hast, für das Du Dich engagieren möchtest, als auch eine Aktionsidee, mit der Du auf dein Thema aufmerksam machen willst bzw. etwas zu erreichen versuchst, ist es nun an der Zeit aktiv zu werden!

Zu Beginn ist es wichtig, dass Du Dich fragst, welche Ziele Du mit Deiner Aktion eigentlich erreichen möchtest. Das Ziel kann eine bestimmte Anzahl von Besuchern Deiner Aktion, bepflanzten Beeten beim Guerilla Gardening oder reparierten Fahrrädern in Deiner Werkstatt sein. Ein Ziel kann aber auch das Vermitteln Deiner Botschaft an andere sein. Wenn Du mit Deiner Aktion andere von Deiner Idee begeistern kannst, ist vielleicht Dein Ziel schon erreicht! Kleine Zwischenziele können Dir helfen den Überblick zu behalten. So ein Zwischenziel kann das Erreichen einer bestimmten Aktionsphase wie das Gewinnen von Mitstreiter*innen oder das Gelingen der Aktionsfinanzierung sein.

Wichtig ist, dass Du Dir realistische Ziele setzt. Es ist toll, wenn Du versuchst Deine Aktion umzusetzen, und dabei so viele Menschen wie möglich erreichst.

Und falls doch mal was nicht so klappt wie Du es Dir vorgestellt hast, lass Dich nicht entmutigen. Was zählt ist, dass Du aktiv wirst und Dich für Dinge einsetzt, die Dir wichtig sind und die Welt vielleicht ein klein wenig besser machen können. Denn eines ist klar: Wenn Du aktiv wirst, kann es sein, dass Deine Aktion nicht so viel bewirkt, wie erhofft. Wenn Du allerdings nichts tust, wird sich auf jeden Fall nichts verändern. Vergiss nicht, dass es nicht nur auf die Ergebnisse ankommt, sondern auch darauf Deine Aktion zu genießen!



Alles am Start für den Beginn der Planung?

- Ich habe ein Thema, für das ich mich engagieren will.
- Ich habe mich ausreichend über dieses Thema informiert.
- Ich habe mich für eine Aktionsform entschieden.
- Ich habe meine Ziele gesteckt.

Mitstreiter*innen finden

Du überlegst nun, wie Du andere Motivierte finden kannst, die Deine Ideen teilen und bei Deiner Aktion mitmachen wollen? Vielleicht bist Du auch nicht alleine, sondern Ihr seid schon eine kleine Gruppe mit einer gemeinsamen Idee und wollt weitere Mitstreiter*innen finden?

In beiden Fällen möchten wir Euch mit diesem Kapitel ein paar praktische Tipps geben, die Euch dabei helfen. Gerade bei größeren Aktionen, wie einem Carrotmob oder einem Straßenfest, ist es sinnvoll Mitstreiter*innen zu suchen. Ihr könnt sicher sein, dass Ihr nicht die Einzigen seid, denen Euer Thema am Herzen liegt. Lasst den Kopf nicht hängen, falls nur wenige Eurer Freund*innen Interesse an Eurer Aktion haben. Genug andere Jugendliche warten nur auf Eure Idee, um sie gemeinsam mit Euch zu verwirklichen. Ihr müsst sie nur finden! Um auf Eure Aktion aufmerksam zu machen, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten.

Soziale Netzwerke wie **Facebook** sind besonders gut geeignet, um Eure Aktionsidee bekannt zu machen. Wenn Ihr das erste Treffen Eurer Aktionsgruppe bereits konkret plant, könnt Ihr auf Facebook eine Veranstaltung erstellen und Eure Freund*innen dazu einladen. Um noch mehr Leute anzusprechen, bittet diejenigen, die auf Facebook bereits „zugesagt“ haben, auch ihre Freund*innen einzuladen. So macht Ihr auch Interessent*innen außerhalb Eures Freundeskreises auf Eure Aktion aufmerksam. Wenn Ihr noch keinen Termin und Ort für ein erstes Treffen vereinbart habt, gründet alternativ eine Facebook-Gruppe, zu der Ihr Freund*innen einladet und bittet sie weitere Freund*innen einzuladen. Dieser Weg gibt euch ein bisschen mehr Sicherheit, da Ihr anhand der Zahl der Gruppenmitglieder das Interesse an Eurer Aktion prüfen könnt, bevor Ihr die erste Veranstaltung plant.

Eine ähnliche Möglichkeit besteht darin einen **E-Mail-Verteiler** anzulegen und zum Beispiel im Rahmen eines **Newsletters** die Empfänger in regelmäßigen Abständen über neue Entwicklungen Eurer Aktion zu informieren. Neue Interessent*innen könnt Ihr zum Beispiel über Facebook, Euren Blog oder über Aushänge in der Schule auf Euren Newsletter hinweisen.

Ganz klassisch gibt es natürlich auch außerhalb des Internets viele Wege Mitstreiter*innen zu finden. Unterschätzt nicht Eure bestehenden Kontakte! Egal ob **Familie, Bekannte, Freund*innen** oder **Nachbar*innen** – erzählt allen von Eurer Aktionsidee und bittet sie die Informationen weiterzugeben, damit sich Eure Idee wie ein Lauffeuer verbreitet. Es gibt immer jemanden, der*die jemanden kennt, der*die jemanden kennt, der*die jemanden kennt.



Ihr findet nicht genug Mitstreiter*innen?

Bleibt locker, habt Geduld und werbt fleißig weiter. Sie tauchen schon auf. Wenn Ihr wirklich keine findet, könntet Ihr Euch einen längeren zeitlichen Rahmen stecken, sodass Ihr die Aufgaben auch mit weniger Leuten schafft.

Zu viele Mitstreiter*innen?

Mit einer riesigen Gruppe kann man auch nicht vernünftig arbeiten. Keine Panik, Ihr werdet schon für jede*n eine Aufgabe finden. Zum Beispiel könnt Ihr Aufgaben-Teams bilden! Wichtig ist, dass jede*r, der*die mitmachen möchte, auch eine Chance dazu bekommt.


Tip


Die Adressen für einen E-Mail-Verteiler kann man z.B. in Excel verwalten. Diese Adressen könnt Ihr dann gesammelt in die Adressatenzeile Eures E-Mail-Programms einfügen. Wichtig: Versickt Eure Nachrichten in „bcc“, damit die Empfänger*innen Eurer Nachricht nicht alle anderen E-Mail-Adressen sehen können.



Auch in der **Schule** könnt Ihr Mitstreiter*innen auf Eure Aktion aufmerksam machen. Ob über die Schüler*innenvertretung, die Schüler*innenzeitung oder Aushänge am schwarzen Brett. Sprecht Eure Mitschüler*innen an und macht ihnen Eure Idee schmackhaft.

Macht Euch auch bestehende **Vereine und deren Gruppen** vor Ort zu Nutze, um Mitstreiter*innen zu finden. Oft gibt es in Eurem Umkreis bereits Vereine, die sich mit ähnlichen Themen wie Ihr befassen. Viele Vereine haben eine Jugendabteilung oder eine Jugendgruppe oder zumindest jugendliche Mitglieder, die vielleicht Lust haben bei bei Eurer Aktion mitzumachen.

Ihr könnt Annoncen oder einen Artikel in die **Zeitung** setzen, in dem Ihr Eure Aktion näher erläutert und um Mitstreiter*innen werbt. Bei **lokalen Radiosendern** könnt Ihr dem Sender vorschlagen ein Interview mit Euch zu machen  oder die Verantwortlichen bitten, Informationen über Eure Aktion sowie Werbung und Kontaktmöglichkeiten in ihre Berichterstattung einfließen zu lassen. Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen wird immer gerne gesehen und unterstützt.

Ein kleines Sahnehäubchen für Eure Aktion ist es, wenn Ihr noch **prominente Unterstützung** mit ins Boot holen könnt. Viele Prominente  engagieren sich für verschiedene Themen. Vielleicht kennt Ihr einen Prominenten, dem Eure Aktion so am Herzen liegen könnte wie Euch. Wenn nicht, recherchiert einfach mal im Internet.

Also Mitstreiter*innen zu finden ist bestimmt nicht immer leicht, aber für jede Idee gibt es einen oder mehrere passende Wege und Möglichkeiten. Vergesst nicht, fragen kostet nichts!



Medien

Es ist möglich, dass Ihr einige Absagen von Medien einstecken müsst, bevor Ihr eine Zusage bekommt. Aber nehmt Euch das nicht zu Herzen, es liegt weder an Euch noch an Eurer Aktion. Bleibt hartnäckig und zeigt keine falsche Scheu! Irgendwann werdet Ihr belohnt.

Prominente Unterstützung

Ihr könnt keine prominente Unterstützung für Eure Aktion finden? Macht gar nichts! Wie gesagt, das wäre ein kleines, besonderes Extra, womit Ihr Aufmerksamkeit auf Eure Aktion lenken könnt. Aber viel wichtiger sind Euer Engagement und Euer Enthusiasmus.

Rahmenbedingungen & Rechtliches

Vor allem wenn Ihr eine größere Aktion plant, solltet Ihr Euch zuerst über ein paar Rahmenbedingungen, die Ihr im Blick haben müsst, Gedanken machen. Damit Euch nichts Wichtiges durch die Lappen geht, haben wir Euch in diesem Kapitel ein paar Tipps zusammengestellt, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Aktion wichtig sind und welche rechtlichen Regelungen Ihr beachten müsst.

Rahmenbedingungen

Wer eine Aktion planen möchte, braucht selbstverständlich einen passenden **Raum** für die Teamtreffen. Es ist hilfreich einen festen Treffpunkt zu vereinbaren. Dann wissen alle immer Bescheid, wo und wann die Treffen stattfinden und Ihr spart Euch viel Energie für Absprachen. Euer Zuhause wird einen solchen Gruppenraum vielleicht nicht bieten können. Wer weiß wie groß Euer Team wird! Daher ist unser Rat, Euch bei verschiedenen Institutionen in Eurer Umgebung nach einem Gruppenraum umzuhören. Hier können zum Beispiel Jugendzentren, Vereine, Schulen, Jugendämter oder Kirchen eine große Hilfe sein. Fragt einfach mal nach!

Für das Gelingen Eurer Aktion ist es wichtig, die **Teamtreffen** gut vorzubereiten. Erstellt für jedes Treffen eine Liste mit den Dingen, die es zu besprechen gibt (auch TOPs genannt für TagesOrdnungspunkte). Verschickt die TOPs vor jedem Treffen an alle Teammitglieder, damit sich jede*r darauf vorbereiten und wichtige Punkte ergänzen kann. Während der Treffen sollte eine*r von Euch die Moderator*innenrolle übernehmen und ein*e andere*r Protokoll führen. Diese Aufgaben könnt Ihr fest vergeben oder Ihr wechselt Euch ab. Die Protokolle Eurer Teamtreffen sind auch Teil der Projektdokumentation. Was das ist, erfahrt Ihr im ► [Kapitel Dokumentation](#).

Und vergesst nicht Pausen zu machen! Das hilft Euch bei Laune und konzentriert zu bleiben.

Macht Euch im Vorfeld Gedanken darüber, ob und wie viel **Geld** Ihr etwa für die Planung und Durchführung Eurer Aktion benötigt. Im ► [Kapitel Finanzierung](#) geben wir Euch konkrete Hinweise und Anregungen, wie Ihr diese Kosten decken könnt.

Tipp

Überlegt Euch rechtzeitig wo Eure Aktion stattfinden soll und plant dann die weiteren Schritte. Es ist sinnvoll einen Plan B zu haben, für den Fall, dass Eure Aktion draußen stattfindet und es am Tag der Durchführung regnet.



Öffentliche Veranstaltungen

Wenn Ihr öffentliche Veranstaltungen plant, müsst Ihr diese beim Ordnungsamt anmelden. Dieses könnte Euch einen Strich durch die Rechnung machen, falls Eure Veranstaltung nicht genehmigt wird. Wenn Ihr jedoch die Tipps zur Anmeldung beachtet (siehe nächste Seite) und die Forderungen des Ordnungsamtes umsetzt, kann Eurer Aktion eigentlich nichts im Wege stehen.

Rechtliches

Kleine und größere Unfälle, bei denen sich jemand verletzt oder andere zu Schaden kommen, können natürlich immer passieren. Daher solltet Ihr Euch schon im Vorfeld informieren, wer im Falle eines Falles haftet und für die Kosten aufkommt. In der Regel sind Kinder und Jugendliche über die private **Haftpflichtversicherung** ihrer Eltern mitversichert. Darüber hinaus bietet das Land NRW eine Haftpflicht- und Unfallversicherung für ehrenamtliches Engagement an. Diese Versicherungen des Landes sind kostenlos und man kann im Schadensfall einfach anrufen, ohne sich vorher registrieren zu müssen. Am besten erkundigt Ihr Euch, ob der Versicherungsschutz des Landes auch für Eure Aktion besteht, damit Ihr auf der sicheren Seite seid. Mehr Informationen und den Kontakt findet Ihr unter ► http://www.engagiert-in-nrw.de/pdf/Flyer_Sicherheit_12_2011.pdf.

Jugendschutz ist ein weiteres Thema, das Euch betreffen kann. Wenn Ihr eine Veranstaltung plant, die abends stattfindet, kann es z.B. sein, dass Ihr oder Eure Gäste eine volljährige Begleitung braucht, die die Aufsichtspflicht übernimmt. Mehr Informationen zum Thema Jugendschutz findet Ihr unter ► www.dbjr.de/fileadmin/user_upload/pdf-dateien/sonstige/JusSchu_FlyerDBJR.pdf. Wenn Ihr konkrete Fragen habt, ruft einfach bei der Telefonhotline der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) in Köln an: 0221/92139233.

Falls Ihr **öffentliche Veranstaltungen** – z.B. in der Fußgängerzone – plant, müsst Ihr diese rechtzeitig beim Ordnungsamt Eurer Stadt anmelden. Setzt Euch bereits ein paar Wochen vor dem Veranstaltungstermin mit dem Ordnungsamt in Verbindung, um Euch auch auf notwendige Sicherheitsvorkehrungen, die verlangt werden, vorbereiten zu können. Ob Ihr das Amt von Eurem Vorhaben überzeugen könnt, hängt auch davon ab, ob Ihr die Anmeldung Eurer Veranstaltung gut formuliert. Dafür gibt die folgende Internetseite Euch einige wertvolle Tipps: ► www.gso-le.de/wp-content/uploads/2013/07/Anmeldung-Veranstaltung-%C3%B6ffentlicher-Raum_GSO.pdf.





Aufgabenverteilung & Zeitplanung

Die Aktionsidee steht und Ihr seid schon ein paar Leute, die sie umsetzen wollen? Sehr gut! Aber wer kümmert sich nun um was? Sicher sind in Eurer Gruppe ganz unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Stärken vertreten. Findet heraus, wer was gut kann und gerne macht und verteilt die Aufgaben entsprechend. Am besten überlegt dafür jede*r für sich, wo er*sie Stärken hat und was ihn*sie interessiert. Manche Menschen ziehen lieber die Fäden im Hintergrund andere stehen gerne in der Öffentlichkeit, manche können gut mit Technik und andere mit Texten. **Tipp**

Entwerft gemeinsam einen groben Fahrplan für Eure Aktion. Wann soll die Aktion stattfinden? Und welche konkreten Aufgaben gibt es zu tun? Wie viel Zeit braucht Ihr für die einzelnen Aufgaben und wann müssen sie erledigt werden?

Damit für alle klar ist, wann was passiert, tragt Ihr die einzelnen Schritte am besten in einen Aktionsplan ein. Dafür könnt Ihr z.B. einen großen Kalender benutzen, in dem Ihr die einzelnen Aufgaben unterschiedlich farbig markiert. So könnt Ihr immer überprüfen, ob Ihr noch in der Zeit liegt. Wichtig bei der Planung: Seid realistisch! Meistens braucht man länger, als man denkt. Daher solltet Ihr für die einzelnen Schritte immer schon ein kleines Zeitpolster mit einplanen.



Tipp

Aufgaben richtig verteilen

In unserem kleinen Test ► [Welche Aktion passt zu mir?](#) haben wir schon einige Interessengebiete, die für die Planung einer Aktion wichtig sein können, genannt. Der Test gibt Euch nicht nur einen Hinweis, welche Aktionsidee zu Euch passt, sondern auch, welche Aufgaben es bei der Aktionsplanung geben kann. Wer gerne kreativ tätig ist, kann die Flyer für die Aktion gestalten, wer gerne auf andere Menschen zugeht, kann z.B. bei potenziellen Geldgebern um Unterstützung werben, wer gerne organisiert kann sich um die Teamtreffen oder die Koordination der Aktion kümmern. Lest Euch den Test noch einmal durch, dann bekommt Ihr sicher schon ein paar Ideen, welche Aufgaben für Eure Aktion relevant sein können!

Ohne Moos nichts los - Die Finanzierung

Ihr wisst nun, was Ihr machen wollt, doch woher das nötige Kleingeld nehmen? Keine Sorge. Hier erhaltet Ihr Tipps, wie ihr etwas Geld zusammen bekommt. Als erstes solltet Ihr Euch in Eurer Gruppe und in Eurem Umfeld umhören, ob es dort Personen gibt, die Euch unterstützen können. Vielleicht ist ja eine*r unter Euch Finanzexpert*in oder Ihr kennt jemanden, die*der schon Erfahrungen mit der Finanzierung von Aktionen hat? Wenn nicht, dann müsst Ihr nicht verzweifeln – hier werdet auch Ihr das Passende für Euch finden.

Egal, ob die eigenen Eltern, der Supermarkt von nebenan oder ein großes Unternehmen – ein*e mögliche*r Geldgeber*in kann im Prinzip fast jede*r sein.

In einem Gespräch mit Euren potenziellen Spender*innen erklärt Ihr ihnen Eure Ideen und wie sie Euch dabei unterstützen können. Dabei kann Euch ein Gesprächsleitfaden helfen, in dem Ihr alle wichtigen Informationen und Argumente zu Eurer Aktion aufschreibt. Folgende Fragen solltet Ihr auf jeden Fall in Eurem Leitfaden klären: Wer sind wir? Was wollen wir? Was ist unsere Aktion? Was ist unser Ziel und wie wollen wir es erreichen? Denkt dabei daran, die Stärken Eurer Aktion zu betonen. Wichtig ist dabei vor allem das Ziel. Sei es für die Umwelt, Mensch oder Tier – Eure Aktion soll helfen die gegenwärtige Situation zu verbessern. Überzeugt die potenziellen Spender*innen also vom guten Zweck Eurer Aktion.

Firmen könnt Ihr anbieten, dass Sie als Euer*Eure Sponsor*innen auftreten. Das heißt, sie unterstützen Euch finanziell und Ihr macht im Gegenzug Werbung für sie, indem Ihr das Firmenlogo auf Eure Flyer druckt und den Sponsor bei öffentlichen Auftritten und Interviews als „Aktionspartner*innen“ erwähnt. So bekommt Ihr Unterstützung und die Sponsoren können ihr Image in der Öffentlichkeit verbessern, indem sie einen guten Zweck unterstützen. Achtet darauf, von welchen Unternehmen Ihr Euch sponsern lasst. Der*die Sponsor*in sollte zu Eurer Idee passen.

Ihr könnt auch um finanzielle Förderung bei Stiftungen, Organisationen, Ämtern oder Eurem Förderverein der Schule bitten, für die Ihr im Gegenzug keine Werbung machen müsst. Dafür müsst Ihr nur einen Antrag stellen und dieser muss bewilligt werden. Ein Projektantrag ist die formale Grundlage und Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln und somit eine enorm wichtige Etappe für Eure Aktion. Zunächst solltet Ihr Euch informieren, ob die von Euch gewählte Stelle ein eigenes Antragsformular zur Verfügung stellt. Wenn ja, dann solltet Ihr dieses nutzen und ausfüllen.

Tipp

Manche Stiftungen fördern keine Privatpersonen sondern nur Gruppen mit einer Rechtsform wie z.B. eingetragene Vereine. Ihr könnt in diesem Fall den Förderverein Eurer Schule fragen, ob sie den Antrag in Eurem Namen stellen.



Diese Dinge solltet Ihr bei der Antragstellung beachten:

1. Habt Ihr Euch darüber informiert, wann Ihr den Antrag und andere Unterlagen einreichen müsst?
2. Könnt Ihr herausfinden, wer der*die konkrete Ansprechpartner*in ist? Dann sollte der Antrag auch persönlich an diese Person adressiert werden und Ihr könnt sie*ihn bei eventuellen Fragen kontaktieren.
3. Gibt es eine Vorlage für den Antrag? Habt Ihr die aktuelle Adresse der Stelle?
4. Erfüllt Eure Aktion die Anforderung des*der Geldgebenden?
5. Ist Euer Antrag auch für Außenstehende leicht verständlich? Dies könnt Ihr testen, indem Ihr Euren Antrag Euren Freund*innen oder Verwandten vorlest.
6. Ist der Antrag übersichtlich gegliedert und sind alle wichtigen Informationen sofort sichtbar?

Mögliche Unterstützer*innen für Eure Aktion:

Ashoka Jugendinitiative: Das Programm Engagement mit Perspektive (PEP) richtet sich an Ehrenamtliche zwischen 16 und 27 Jahren, die mit ihren vielversprechenden Projekten nachhaltige und wirkungsvolle Strukturen schaffen wollen.

► www.ashoka-jugendinitiative.de/pep/

Think Big: Telefónica Germany und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) unterstützen junge Menschen sowohl finanziell als auch mit Coachings.

► www.o2thinkbig.de/think_big

Engagement Global: Das BMZ unterstützt mit seinem Aktionsgruppenprogramm (AGP) Aktionsgruppen und ehrenamtliche Initiativen, die sich mit entwicklungspolitischen Themen beschäftigen. ► www.engagement-global.de/agp-aktionsgruppenprogramm.html

Children: Gesellschafts- und bildungspolitische, kulturelle, ökologische oder medizinische Projekte von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren können hier gefördert werden. ► www.children.de/was-wir-tun/jugend-hilft/foerderprogramm/

Tipp

Viele Ideen, was man aus Tetrapaks alles so basteln kann findet Ihr hier:

► www.tetrapak.com/chde/documents/Bastelheft.pdf

Ihr könnt Euch das Geld für Euer Vorhaben auch mit kleinen Aktionen selbst erarbeiten, z.B. mit einem Flohmarkt. Verkauft Eure aussortierten Klamotten, bereits gelesene Bücher oder Computerspiele und mit dem Gewinn könnt Ihr Eure Idee in die Tat umsetzen. Fragt doch auch Eure Freund*innen, Nachbar*innen und Familie, ob sie nicht ein paar Gegenstände für Euch haben. Mit einem Stand auf einem Schulkonzert oder einem Sportfest könnt Ihr z.B. durch den Verkauf von selbst gebastelten Dingen (z.B. Portemonnaies aus Tetrapaks) ein bisschen Geld für Eure Aktion verdienen. Beachtet, dass Ihr Euren Stand bei dem*der Veranstalter*in anmeldet.

Ihr könnt auch Eure Fähigkeiten, wie Rasenmähen, Schnee schippen, Fahrrad reparieren oder den Hund spazieren führen, für eine finanzielle Unterstützung Eurer Aktion anbieten.

Für welchen Weg der finanziellen Unterstützung Ihr Euch auch entschieden habt – jetzt habt Ihr das nötige Kleingeld und Eurer Aktion steht nichts mehr im Weg.



Unterstützung gefällig?

Ihr braucht Unterstützung? Keine Sorge, es gibt immer jemanden, der einem weiterhelfen kann. In den vorherigen Kapiteln haben wir bereits einige Möglichkeiten aufgezeigt, wo Ihr Euch Hilfe holen könnt. Hier noch einmal in Kürze.

Ihr sucht einen Raum, eine*n Ansprechpartner*in zu einem bestimmten Thema, braucht Material oder einen Rat zur konkreten Umsetzung Eurer Aktion? Sprecht **Jugendzentren**, **Vereine**, **Schulen** oder **Pfarrämter** in Eurer Umgebung an. Diese können bei solchen Dingen oft weiterhelfen. Fragt auch andere Jugendliche um Rat! Vielleicht gibt es Gruppen bei Jugendzentren oder Jugendverbänden, die bereits eine ähnliche Aktion durchgeführt haben. **Info**

Auch bei der **Bundjugend NRW** und dem **Eine Welt Netz NRW** findet Ihr Ansprechpartner*innen zu verschiedenen Themen, Anschlussmöglichkeiten an bestehende Gruppen und Möglichkeiten zum Mit- und Nachmachen. Mehr Infos findet Ihr online unter ▶ www.eine-welt-netz-nrw.de und ▶ www.bundjugend-nrw.de sowie im ▶ Kapitel Eine Welt Netz NRW und im ▶ Kapitel BUNDjugend NRW.

Ihr benötigt finanzielle Unterstützung? Fragt **Unternehmen** und **Banken** vor Ort und bittet um Unterstützung oder stellt einen Antrag bei einer Stiftung für Eure Aktion. Mehr dazu im ▶ Kapitel Finanzierung.

Sprecht darüber hinaus das **Jugendamt** in Eurer Gemeinde oder Stadt an und fragt nach Unterstützungsmöglichkeiten! Was Jugendämter eigentlich so machen, könnt Ihr unter ▶ www.unterstuetzung-die-ankommt.de nachlesen. Eine Auflistung von Jugendämtern in NRW findet Ihr unter ▶ www.jugendaemter.com/index.php/jugendamter-in-nordrhein-westfalen/.



Info

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen

In NRW sind 24 Jugendverbände im Landesjugendring Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen.

Diese findet Ihr auf der Seite des Landesjugendrings unter ▶ ljr-nrw.de/ueber-uns/mitgliedsverbaende.html.

Landeschüler*innenvertretung

Besucht auch die Landeschüler*innenvertretung im Netz: ▶ www.lsvnrw.de/die-lsv.

Sie vertritt die Interessen der Schüler*innen in Nordrhein-Westfalen und kann Euch vielleicht auch bei bestimmten Problemen mit einem Rat weiterhelfen.

Öffentlichkeitsarbeit


Im ► [Kapitel Mitstreiter*innen finden](#) haben wir bereits einen wichtigen Punkt angesprochen: Die Öffentlichkeitsarbeit! Ohne Öffentlichkeitsarbeit erfährt niemand, was Ihr Tolles auf die Beine stellt. Veröffentlichungen im Internet, Radio, TV oder der Zeitung können, wie im ► [Kapitel Aktionsideen](#) vorgestellt, eigene Aktionsformen sein, sie können Euch aber auch im Rahmen eines größeren Projektes dabei helfen Eure Aktion bekannt zu machen. In diesem Kapitel möchten wir Euch Tipps für eine gute Öffentlichkeitsarbeit, gute Texte und den Umgang mit verschiedenen Medien geben.

Allgemeine Tipps:

- Haltet die Menschen in regelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden. Wenn Eure Aktion zu selten in den Medien ist, wird sie vergessen. Spamt sie aber nicht zu mit jeder kleinen Veränderung, sonst sind sie schnell genervt. Hierbei ist es wichtig eine gesunde Balance zu finden.
- Für einen besseren Wiedererkennungswert und ein einheitliches Erscheinungsbild könnt Ihr ein Corporate Design entwickeln. Das bedeutet, Ihr legt fest, welche Schriftart, welche Farben und welches Logo Ihr für das Layout von Flyern, Postern, Briefen oder einem Blog verwendet.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit

Presse (Zeitung, Radio und Fernsehen)

- Informiert die Presse frühzeitig über Eure Aktion und erkundigt Euch nach dem*der richtigen Ansprechpartner*in.
- Ihr könnt eine Pressemitteilung oder eine Anzeige in der Zeitung  veröffentlichen, um zum Beispiel auf eine geplante Veranstaltung hinzuweisen. Allerdings ist das bei größeren Zeitungen sehr teuer. Kleinere Zeitungen haben aber häufiger Freiräume auf ihren Seiten und es ist günstiger.

Internet

- Hier könnt Ihr die gleichen Tipps anwenden, die im ► [Kapitel Mitstreiter*innen finden](#) aufgeführt werden. Nutzt soziale Netzwerke wie Facebook, E-Mail-Verteiler und eventuell einen Blog, um Eure Aktion bekannt zu machen.



Große Tiere

Es ist zwar schwierig Kontakte zu Medien zu knüpfen, jedoch auch äußerst wichtig. Habt keine Angst vor „großen Tieren“. Medienleute sind auch nur Menschen. Und ganz wichtig: Nehmt Euch Absagen nicht zu Herzen und lasst Euch nicht entmutigen, sondern bleibt am Ball und fragt munter weiter. Ausdauer, Willenskraft und ein bisschen Geschick im Umgang mit Menschen sind hier gefragt. Wir sind sicher, Ihr bekommt das hin.

Flyer

- ▶ Je nach Format eines Flyers lassen sich darin jede Menge Informationen unterbringen. Aber Vorsicht! Zu viel Text schreckt ab.
- ▶ Wählt je nach Zielgruppe gezielt die Orte, an denen Ihr die Flyer verteilt. Flyer sind am effektivsten, wenn sie direkt in den Händen der Personen landen, die Ihr erreichen wollt. Achtung: Vergesst nicht einen Kontakt auf den Flyer zu schreiben!

Plakate

- ▶ Hier stehen Bilder im Vordergrund. Das Motiv sollte Aufmerksamkeit erregen, einprägsam sein und den Menschen im Gedächtnis bleiben. Überfrachtet es nicht mit Text, sondern bleibt bei den wichtigsten Informationen.

Tipps für das Verfassen journalistischer Texte

- ▶ Stellt Positives in den Vordergrund.
- ▶ Bleibt realistisch und gebt keine falschen Versprechungen.
- ▶ Fasst zum Einstieg Eures Artikels bereits einmal die wichtigsten Informationen zusammen (Wann? Wer? Wo? Warum? Wie?). So weiß der*die Leser*in von Anfang an, worum es geht und Ihr habt eine Chance interessierte Leser*innen auf Euren Artikel aufmerksam zu machen.
- ▶ Vermeidet Schachtelsätze. Sie machen Euren Artikel unnötig kompliziert und erschweren es dem*der Leser*in Euren Text nachvollziehen zu können.
- ▶ Sprecht die Leute direkt an. Hier ein Beispiel: „Seid bei unserer Aktion dabei!“ Anstelle von: „Wir freuen uns, wenn Ihr Lust hättet bei unserer Aktion dabei zu sein.“
- ▶ Versucht stilistisch nicht alles zu zeigen, was Ihr je im Deutschunterricht gelernt habt, und alle Fremdwörter unterzubringen, die Ihr kennt. Euer Artikel soll knackig und bündig alle wichtigen Informationen enthalten, um die Leser*innen von Eurer Aktion zu begeistern.



Beim Planen was verplant?

- Wir haben Mitstreiter*innen, die mitmachen.
- Wir haben einen Gruppenraum.
- Wir haben die Aufgaben verteilt und zeitlich festgelegt.
- Wir erstellen Protokolle unserer Teamtreffen.
- Wir haben grob überschlagen, wie viel Geld wir benötigen.
- Wir haben eine Art der Finanzierung gefunden (wenn nötig).
- Wir haben einen Ort für unsere Aktion.
- Wir haben einen Termin für unsere Aktion festgelegt.
- Wir machen ausreichend Öffentlichkeitsarbeit.



Info

Partizipation? Wer oder Was ist das?

Laut Duden bedeutet partizipieren: „sich beteiligen, dabei sein, mitarbeiten, mitmachen, mitwirken, [tätigen] Anteil nehmen, teilhaben, teilnehmen; mit von der Partie sein, mitziehen“ (Bibliographisches Institut GmbH, 2013).

Im politischen Sinn heißt das, aktiv in unserer Gesellschaft mitzumischen! Ob Stadtteilversammlung, Jugendparlament oder Jugendstadträte: Neben der Durchführung einer eigenen Aktion habt Ihr viele Möglichkeiten Euch zu engagieren! Mehr zu Möglichkeiten des politischen Engagements unter

► www.mfkjks.nrw.de/kinder-und-jugend/jugendliche-in-nrw/partizipation.html.



Die Dokumentation

Eine Aufgabe, die sich über den Zeitraum der gesamten Planung und Durchführung hin erstreckt, ist die Dokumentation. Dokumentation heißt in diesem Fall, alle Dinge aufzuschreiben oder aufzubewahren, die zeigen, was Ihr wann und wie gemacht habt. Das hört sich erst einmal nach viel Arbeit an, ist aber sehr sinnvoll. Warum also das Ganze? Eine gute Dokumentation Eurer Aktion hilft allen, die mitmachen, einen Überblick zu bewahren. Entscheidungen, die Ihr vielleicht nicht gemeinsam trifft, weil bei einem Treffen mal jemand gefehlt hat, werden so für alle nachvollziehbar. Außerdem seht Ihr, was Ihr schon alles geschafft habt und ob Ihr im Zeitplan liegt. Ebenso merkt Ihr rechtzeitig, was vielleicht nicht ganz nach Plan läuft und verändert werden muss. Bei der nächsten Aktion könnt Ihr dann schon vorher viele Probleme besser einschätzen und vermeiden.

Ein Beispiel: Ihr plant eine Aktion und stellt zwei Wochen vorher fest, dass es erst vier Anmeldungen gibt! In Eurem Zeitplan steht aber, dass es schon mindestens 10 sein sollten. Das heißt, die Werbetrommel muss noch einmal kräftig gerührt werden. Für das nächste Mal wisst Ihr dann schon: Früher und mehr Werbung machen.

Info

Wissenswertes

Viel Wissenswertes rund um das Thema Politik, erfahrt Ihr bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), online unter ► www.bpb.de. Die bpb bringt auch in regelmäßigen Abständen ein Magazin verständlich und interessant aufgearbeitet zu Themen wie Demokratie, Geld, Protest, Armut, Sprache und noch vielen mehr heraus. Ihr könnt es kostenlos unter ► www.fluter.de abonnieren.



Was gehört zu der Dokumentation alles dazu?

Ein wichtiger Bestandteil der Dokumentation sind **Protokolle** Eurer Teamtreffen, in denen Fortschritte, Schwierigkeiten und To-Dos im Rahmen Eurer Aktion festgehalten werden. Anhand der Protokolle könnt Ihr leicht den Stand Eurer Planung erkennen und somit Abweichungen vom Zeitplan, den vorhandenen Kapazitäten und von gesetzten Zielen feststellen.

Legt Euch außerdem einen **Pressespiegel** für die Dokumentation an. Dies ist besonders hilfreich, um Außenstehende auch noch im Nachhinein über Eure Aktion zu informieren. Dafür sammelt Ihr alles, was über Eure Aktion in den Medien aufgetaucht ist. Es ist empfehlenswert dafür extra einen Ordner anzulegen. In diesen Ordner packt Ihr Pressemitteilungen oder Artikel in (lokalen) Zeitungen, Beiträge in (lokalen) Radiosendern, jedoch auch Artikel in Schüler- oder Jugendzeitungen sowie Einträge im Internet. Dazu zählen sowohl Facebook-Einträge als auch Einträge in Eurem Blog, auf Eurer Homepage oder auf Internetseiten anderer Träger, die Eure Aktion vorstellen oder Werbung dafür machen.

Außerdem könnt Ihr verschiedene Dinge in die Dokumentation aufnehmen, die Ihr verwendet habt, um Eure Aktion zu bewerben und Eure Ziele zu verwirklichen. Ihr habt **Flyer, Sticker oder Buttons** verteilt oder **T-Shirts** entworfen, um für Eure Aktion zu werben? All diese Mittel haben Euch dabei geholfen, Aufmerksamkeit auf Eure Aktion zu lenken und Eure Ziele zu verwirklichen. Aus diesem Grund gehören auch sie mit in die Dokumentation.

Tipp

Dokumentation


Nehmt Euch die Zeit, zum Beispiel im Rahmen eines letzten gemeinsamen Treffens, die Dokumentation nach Abschluss der Aktion vernünftig zu Ende zu führen. Ihr werdet nachher froh sein, dass Ihr es gemacht habt. Eine tolle Erinnerung an Eure Aktion habt Ihr so außerdem.

zu wenig
Haken
für alle die
Kleider



Die Durchführung: Check!

Nun habt Ihr viel geplant, organisiert und vorbereitet. Eure Aktion rückt näher! Habt ihr an alles gedacht, bevor es mit der Durchführung losgehen kann?

- Jede*r weiß, was er*sie wann zu tun hat.
- Wir haben uns (wenn nötig) mit dem Ordnungsamt in Verbindung gesetzt und haben grünes Licht für unsere Aktion.
- Wir haben einen Plan B, falls es regnet (wenn die Aktion draußen stattfindet). 
- Wir haben kurz vorher nochmal Werbung für unsere Aktion gemacht.
- Wir haben alle nötigen Materialien für unsere Aktion.



Während der Durchführung

Wenn Ihr während der Aktion merkt, dass es nicht so läuft wie Ihr Euch das vorgestellt habt, vor allem wenn das Interesse der Menschen nicht so groß ist, wie Ihr gehofft hattet, lasst Euch davon nicht entmutigen. Verliert auf keinen Fall die Motivation und gebt weiterhin Euer Bestes. Vergesst nicht, am wichtigsten ist es, dass Ihr überhaupt etwas tut. Oft sieht man die Ergebnisse auch nicht sofort. Aber mindestens genauso wichtig: Habt Spaß an Eurer Aktion!



Stolpersteine

Bei der Durchführung Eurer Aktion kann immer mal was schief gehen. Aber keine Angst, wenn Ihr einen kühlen Kopf bewahrt, findet Ihr bestimmt eine Lösung für Euer Problem. An dieser Stelle haben wir für Euch nochmal ein paar Stolpersteine aufgelistet und zusammengefasst, damit Ihr auf ein paar Dinge vorbereitet seid und nicht auf die Nase fallt.



Ihr würdet gerne mehrere Themen mit Eurer Aktion behandeln.

Es ist besser sich für ein Thema zu entscheiden, auch wenn Euch mehrere Probleme am Herzen liegen. Nur wenn Ihr Euch für **ein** Thema entscheidet, könnt Ihr es effektiv angehen.



Ihr denkt: „Bei diesem einen Thema kann ich doch eh nichts bewirken.“

Falsch. Jede*r kann etwas verändern. Natürlich sind bei einigen Themen schneller und bei anderen weniger schnell Ergebnisse zu sehen. Aber lasst Euch davon nicht entmutigen. Bei unseren Aktionsideen ist für jedes Thema die passende Aktion dabei.



Ihr könnt nicht genug Mitstreiter*innen finden.

Wenn Ihr wirklich alles probiert habt, aber einfach nicht mehr Leute findet, die mit-helfen wollen, lasst Euch davon nicht entmutigen. Ihr könntet Euch einen längeren zeitlichen Rahmen stecken, sodass Ihr die Aufgaben auch mit weniger Leuten schafft.



Ihr habt zu viele Mitstreiter*innen.

Auch das kann passieren. In sehr großen Gruppen ist es schwierig effektiv zu arbeiten. Wenn das passiert, könnt Ihr Eure Gruppe in mehrere Aufgaben-Teams unterteilen.



Es gibt Streit innerhalb der Gruppe.

Zunächst ist es wichtig über alle Probleme offen zu reden und nicht aus Scheu vor Streitigkeiten zu verschweigen, was einen stört. Man sollte aber natürlich auch nicht unfreundlich werden. Viele Dinge kann man durch offene und ehrliche Gespräche klären. Wenn sich ein Problem gar nicht aus der Welt räumen lässt, ist eine Möglichkeit die Gruppe zu trennen und so auseinander gehende Meinungen auf verschiedene Gruppen zu verteilen. Jede Einzelgruppe veranstaltet dann ihre eigene Aktion.

THEMENWAHL

MITSTREITER*INNEN FINDEN



Ihr findet keinen passenden Raum.

Eure Gruppentreffen könnt Ihr auch bei jemandem zu Hause abhalten. In einem öffentlichen Raum arbeitet man zumeist produktiver als zu Hause, aber natürlich könnt Ihr im Fall der Fälle auf private Räume zurückgreifen.



Ihr wollt eine öffentliche Veranstaltung planen.

Vergesst nicht, vorher rechtzeitig bei der Stadt nachzufragen, welche Auflagen es hierfür gibt.



Ihr bekommt keine Genehmigung für eine öffentliche Aktion.

Wenn Ihr wirklich alles versucht habt, aber von der Stadt keine Genehmigung bekommt, plant entweder die Veranstaltung kleiner und im privaten Rahmen abzuhalten und dazu viele Freund*innen einzuladen oder entscheidet Euch im Zweifelsfall für eine andere Aktion.



Bei Eurer Aktion soll Essen verkauft oder verschenkt werden.

Sobald Eure Aktion in der Öffentlichkeit stattfindet und Ihr selbst gemachtes Essen verkauft oder verschenkt, müsst Ihr bestimmte Vorschriften beachten und ein Gesundheitszeugnis vorweisen können. Aber vielleicht geht es ja auch ohne selbst gebackenen Kuchen? Nahrungsmittel, die Ihr nicht selber weiterverarbeitet habt, sind eine gute Alternative. Also: Snackparty!



Ihr wollt Guerilla Gardening machen oder Bäume pflanzen.

Eine tolle Idee! Um jedoch Konflikte mit der Stadt zu vermeiden, solltet Ihr dort vorher abklären, welche Flächen Ihr bepflanzen könnt und welche nicht. Wendet Euch auch dazu an die Stadt- oder Gemeindeverwaltung, die Euch an das zuständige Grünflächenamt verweisen kann.

Info



Klimaschutz zum Nachmachen

In der Broschüre „Klimaexperimente für den Alltag“ von „About Change“, einem Projekt des Bundesverbandes der BUNDjugend, findet Ihr spannende Experimente zum Thema Klimaschutz zum Nachmachen. Ihr könnt die Broschüre online unter <http://bundjugend.de/files/klimaexperimente-fuer-deinen-alltag-broschuere.pdf> herunterladen. Außerdem erfahrt Ihr auf der Internetseite, wie man Klimastadtführer*in werden kann.



Ihr findet keine oder zu wenig finanzielle Unterstützung.

Wenn Ihr wirklich alle in Frage kommenden Geldgeber*innen kontaktiert habt und keine*r bereit ist Euch zu helfen, Ihr das Geld aber auch nicht anders auftreiben könnt, bleibt Euch nur die Möglichkeit Eure Kosten zu reduzieren. Schaut in Euren Finanzplan und überlegt, welche Materialien Ihr nicht unbedingt braucht oder günstiger bekommen könnt, wie Ihr noch günstiger Werbung machen könnt, oder was Ihr vielleicht auch aus der Aktion streichen könnt.

FINANZIERUNG



Ihr findet keine Medien, die über Euch berichten wollen.

Das ist zwar frustrierend, vor allem wenn man sich sehr bemüht hat, aber es geht auch ohne. Ihr müsst dann einfach verstärkt Werbung über soziale Netzwerke, E-Mail-Verteiler oder auch Flyer in der Fußgängerzone machen.

MEDIEN



Ihr findet keine prominente Unterstützung.

Das ist nicht weiter schlimm. Es wäre ein netter Zusatz gewesen, aber es geht auch ohne.



Eure Aktion läuft nicht so erfolgreich wie erwartet.

Wenn Ihr im Laufe der Vorbereitungen oder auch während der Durchführung der Aktion feststellt, dass es nicht so läuft, wie Ihr es Euch erhofft habt, seid nicht frustriert und gebt nicht auf. Versucht weiterhin Euer Bestes, macht noch einmal kräftig Werbung oder, wenn Ihr schon mittendrin seid, lasst Euch die Laune nicht verderben und zieht es durch. Manche Erfolge sind auch nicht direkt nach oder bei der Aktion sichtbar, sondern erst viel später. Ihr werdet wahrscheinlich einige Leute zum Nachdenken anregen ohne es direkt zu merken. Dass Ihr etwas tut, ist das Wichtigste.

DURCHFÜHRUNG



Die Dokumentation Eurer Aktion bereitet Euch Kopfschmerzen.

Auch wenn es sich nach viel Arbeit anhört, stellt die Dokumentation fertig. Danach werdet Ihr froh sein, dass Ihr es gemacht habt, denn sonst stolpert Ihr spätestens bei der nächsten Aktion!

DANACH

Der Projektabschlussbericht

Die Aktion ist vorbei, Ihr seid überglücklich, dass Ihr alles erfolgreich abgeschlossen habt, doch was wartet noch? Die Fertigstellung der Dokumentation und der Abschlussbericht. Springt über Euren Schatten, setzt Euch noch einmal zusammen und schreibt den Bericht zu Ende. Danach werdet Ihr froh sein, dass Ihr es durchgezogen habt, denn sonst stolpert Ihr spätestens bei der nächsten Aktion. Der Abschlussbericht beschreibt die Entwicklung sowie die Ergebnisse Eurer Aktion. Das schließt auch die Probleme mit ein, die Ihr währenddessen hattet. So könnt Ihr aus diesen Problemen lernen und folgende Aktionen noch besser anpacken.

Bei einer finanziellen Förderung der Aktion z.B. durch eine Stiftung muss dieser Bericht nach Ende der Aktion vorgelegt werden. Je nach Geldgeber*in können sich die Vorgaben für den Bericht unterscheiden. Vor Beginn des Schreibens also unbedingt nochmal in den Bestimmungen der geldgebenden Institution nachlesen, was in einen solchen Bericht hinein muss. Oft stellen Geldgeber*innen auch Vordrucke für den Abschlussbericht zur Verfügung. Man kann einen Abschlussbericht in einen **finanziellen** und einen **inhaltlichen Teil** unterteilen. Bei einem Bericht für eine*n Geldgeber*in wird der finanzielle Teil als Verwendungsnachweis und der inhaltliche Teil als Sachbericht bezeichnet.

Zum **finanziellen Teil** gehört die Buchhaltung, in der Ihr Einnahmen und Ausgaben festhaltet. Wir empfehlen Euch bereits zu Beginn der Aktionsplanung eine Liste mit Euren Einnahmen und Ausgaben anzulegen, die kontinuierlich weitergeführt wird. So könnt Ihr leicht den Überblick behalten und Chaos vermeiden. In der Belegliste sollten zu einzelnen Einnahmen und Ausgaben folgende Informationen stehen:

- ▶ die Summe, die Ihr ausgegeben oder eingenommen habt,
- ▶ das Datum, an dem Ihr sie ausgegeben oder eingenommen habt,
- ▶ was Ihr gekauft oder verkauft habt,
- ▶ der*die Empfänger*in oder der*die Zahlende der Summe.

Im **inhaltlichen Teil** habt Ihr die Chance Eure Aktion noch einmal Revue passieren zu lassen. Schreibt auf, wie lange die Organisation und Durchführung Eurer Aktion gedauert hat, schildert die Motivation für Eure Aktionsidee sowie das Ziel Eurer Aktion. Beschreibt, welche Zielgruppe Ihr erreichen wolltet und welche Methoden und Mittel (z.B. Flyer, um Werbung zu machen) Ihr angewandt habt, um das zu schaffen. Dann erwähnt noch Kooperationen mit anderen Partner*innen und schildert den Verlauf, indem Ihr die einzelnen Arbeitsphasen skizziert.

Der Abschlussbericht wird Euch noch einmal vor Augen führen, was Ihr mit Eurer Aktion alles erreicht habt. Ihr könnt stolz auf Euch sein!





Der Rückblick


Nun ist der Augenblick gekommen, um noch einmal zurückzublicken und gemeinsam zu besprechen, was gut gelaufen ist, was vielleicht nicht so gut gelaufen ist und wie Ihr zusammen gearbeitet habt. Wenn Ihr Euch zusammensetzt und Eure Erwartungen, Enttäuschungen, Tops und Flops innerhalb der Gruppe besprecht, könnt Ihr die Sichtweisen der anderen kennen lernen, Eure Erfolge wertschätzen und die Zusammenarbeit für zukünftige Aktionen besser machen. Ihr solltet Euch auf jeden Fall genug Zeit nehmen und einen ruhigen Raum suchen, in dem Ihr Euch wohl fühlt und der eine entspannte Atmosphäre bietet.

Hier einige Beispielfragen, über die Ihr Euch austauschen könnt:

- ▶ Warum habe ich bei der Aktion mitgemacht? Welche Erwartungen hatte ich vor der Aktion? Wurden meine Erwartungen erfüllt?
- ▶ Wie ist die Aktion bei anderen angekommen? Welche Rückmeldungen habe ich darüber von Außenstehenden bekommen? Was hat unsere Aktion bewirkt?
- ▶ Gab es Probleme bei der Durchführung? Warum gab es diese Probleme? Wie haben wir diese Probleme gelöst?
- ▶ Was waren die Highlights bei der Durchführung?
- ▶ Wie war die Zusammenarbeit in der Gruppe? Was hat gut oder nicht so gut funktioniert? Woran lag das? Wie hat die Aufgabenverteilung funktioniert?
- ▶ Wie habe ich die Atmosphäre in der Gruppe empfunden? Wie könnte man sie verbessern? War ein respektvoller Austausch möglich?
- ▶ Was sind meine persönlichen Tief- und Hochpunkte gewesen? Was habe ich für mich persönlich erfahren und gelernt?
- ▶ Was würde ich bei der nächsten Aktion anders und was genauso machen?

Jede*r aus Eurer Gruppe sollte zu Wort kommen. Bei der Besprechung dieser Fragen könnt Ihr Euch **Feedback** geben. „Feedback geben“ bedeutet, dass Du einer anderen Person Rückmeldung darüber gibst, wie Du sie oder ihre Arbeit wahrgenommen hast.

Wenn Du jemandem Feedback gibst:

- ▶ Formuliere Dein Feedback verständlich, klar und konkret.
- ▶ Versuche Situationen zu beschreiben und nicht Personen zu bewerten. (Zum Beispiel: „Das Layout des Flyers hat länger gedauert als wir geplant haben. Deshalb konnten wir mit der Werbung nicht rechtzeitig anfangen.“ Anstelle von: „Du hast es wieder nicht auf die Reihe gekriegt, Deine Aufgabe rechtzeitig fertig zu machen. Das finde ich echt blöd.“)
- ▶ Sprich die Person, der Du Feedback gibst, direkt an.
- ▶ Wenn möglich, verbinde Deine Kritik mit positiven Aspekten. („Das Layout ist dann aber auch echt schön geworden!“)
- ▶ Das Allerwichtigste: Die Rückmeldung sollte hilfreich sein und den anderen  ermöglichen, es beim nächsten Mal besser zu machen.
- ▶ Versuche Dich in die andere Person hineinzusetzen. Feedback solltest Du nicht geben, wenn Du damit Deinem Gegenüber eins auswischen möchtest. Denk daran: Feedback ist dazu da, die Zusammenarbeit besser zu machen!



Wenn Du Feedback bekommst:

- ▶ Nimm das Feedback nicht persönlich, sondern betrachte es als Chance, Deinen Beitrag zur Gruppe und zur Aktion zu verbessern. Du kannst überlegen, wie Du es das nächste Mal besser machen kannst. („Ich fange das nächste Mal früher an.“ Oder: „Ich habe wirklich wenig Zeit. Vielleicht suche ich mir das nächste Mal eine weniger zeitintensive Aufgabe. Oder ich suche mir jemanden, der*die mir beim Layout hilft.“)
- ▶ Versuche, die andere Person nicht zu unterbrechen. Am Ende kannst du nachfragen oder Stellung nehmen.
- ▶ Man kann das Feedback auch einfach annehmen, ohne immer Stellung nehmen zu müssen.

Info

Beim Kinderhilfswerk Terre des Hommes kannst Du Dich als Gründer*in oder Mitglied eines Kinderrechts-Teams gegen Kinderrechtsverletzungen einsetzen.

Mehr Infos unter

▶ www.kinderrechtsteams.de

Und nun? Wie geht es weiter?

Abschließend könnt Ihr zusammen überlegen, ob, und wenn ja, wie es nach Abschluss mit Eurer oder anderen möglichen Aktionen weitergehen kann. Jetzt, wo Ihr noch alle beisammen seid, könnt Ihr bereits ein nächstes Treffen vereinbaren.

Ihr habt auch die Möglichkeit Euch bereits bestehenden Gruppen anzuschließen. Mehr zu spannenden Mitmachmöglichkeiten des Eine Welt Netz NRW und der BUNDjugend NRW erfahrt Ihr auf den nächsten zwei Seiten!



Respektvoller Umgang

Bei einem umfassenden Rückblick solltet Ihr nicht nur sagen, was Euch gut gefallen hat, sondern auch, was Ihr nicht so gut fandet. Denn wenn Ihr Euren Frust nicht aussprecht, dann stapelt er sich bei der nächsten Aktion und lässt vielleicht irgendwann alles platzen. Kritik ist also gut – aber aufgepasst! Achtet auf einen respektvollen Umgang miteinander, greift niemanden persönlich an und vermeidet Schuldzuweisungen. Das verletzt und führt vielleicht zu einem „Gegenangriff“.

Lust was zu verändern? Aktionen zum Mitnehmen!

-  Kurzform-
mentation drehen
-  Baumplante-
aktion
-  Kleidertausch
party
-  Flashmob/
Smartmob
-  Benefiz-
konzert
-  Blog
Schreiben
-  Straßenfest
für 1 guten Zweck
-  Straßentheater
-  Guerilla
Gardening



Eine Welt Netz NRW

Gemeinsam bewegen wir mehr!

Das Eine Welt Netz NRW ist der Dachverband des Eine Welt Engagements in Nordrhein-Westfalen. Mehr als 3000 Organisationen und 1400 einzelne Akteure unterstützen unsere Arbeit und setzen sich mit uns für eine gerechtere Zukunft ein. Gemeinsam engagieren wir uns für eine global nachhaltige Entwicklung, für weltoffene Politik, globalen Umweltschutz, kulturelle Vielfalt, die Einhaltung der Menschenrechte und vieles mehr.

Mit vielen Bildungs- und Öffentlichkeitsprojekten, Kampagnen und Beratung schaffen wir in NRW Bewusstsein für eine gerechtere Welt und unterstützen Euch und alle, die etwas bewegen wollen, bei Euren Aktionen.



OpenGlobe - das junge Netzwerk im Eine Welt Netz NRW

Wir bieten Dir die Möglichkeit selbst aktiv zu werden! Gründe Deine eigene OpenGlobe-Gruppe oder schließe Dich einer unserer Gruppen an. Wenn Du Lust hast andere Menschen mit bunten Aktionen und spannenden Veranstaltungen auf Themen wie globale Gerechtigkeit, Klimawandel, Konsum und seine Auswirkungen aufmerksam zu machen und Dich selber mit diesen Themen näher beschäftigen möchtest, dann bieten wir Dir dazu die Möglichkeit.

Wir sind ein unabhängiges und selbstbestimmtes Netzwerk junger Menschen im Eine Welt Netz NRW und haben bereits in 8 Städten in NRW lokale Gruppen. Wir organisieren Kleidertausch-Cafés, konsumkritische Stadtrundgänge, Veranstaltungen mit spannenden Referent*innen, Filmabende u.v.m.

Du hast Lust selbst aktiv zu werden und die Welt zu verändern? Dann schau doch mal auf einem unserer Treffen vorbei oder gründe Deine eigene Gruppe vor Ort. Wir unterstützen Dich dabei!

Kontakt

Um mehr über viele weitere spannende Projekte, Kampagnen und Mitmachmöglichkeiten des Eine Welt Netz NRW zu erfahren, schau auf unserer Homepage vorbei oder ruf an:

Eine Welt Netz NRW

Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster

Tel. 0251/284669-0, info@eine-welt-netz-nrw.de

► www.eine-welt-netz-nrw.de

Du möchtest mit Open Globe aktiv werden?

Melde Dich einfach bei Mirja

Buckbesch unter:

Tel. 0221/6009 291

► mirja.buckbesch@

eine-welt-netz-nrw.de.

Mehr Infos unter

► www.open-globe.de.



BUNDjugend NRW

...und jetzt noch die Erde retten!

Als Jugendorganisation im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) machen wir uns für die Natur stark und kämpfen für gesunde Lebensmittel, den Schutz des Klimas, eine gerechte Globalisierung und 100% erneuerbare Energien. Wir glauben an eine positive Zukunft, die wir mitgestalten können und wollen Kinder und Jugendliche für den Schutz unserer Umwelt begeistern.

Dafür brauchen wir Euch!

Es gibt viele Möglichkeiten, mit uns aktiv zu werden: Bei Workshops, Freizeiten, Seminaren und Aktionen kannst Du ganz unverbindlich BUNDjugend-Luft schnuppern und nette Leute kennenlernen! In unserem Aktivenpool findest Du Gleichgesinnte von 15 bis 26 Jahren, die gemeinsam öffentlichkeitswirksame Aktionen auf die Beine stellen. Ob Demo, Flashmob oder Kostümaktion – gemeinsam bewegen wir uns und andere!

Essen macht...

...mehr als wir denken. Darum hat die BUNDjugend NRW das Projekt „ESSEN MACHT...“ gestartet. Hier setzen sich Jugendliche mit ihrer Ernährung auseinander, experimentieren mit dem eigenen Konsumverhalten und werden aktiv, um Veränderungen in Gang zu setzen.

Mit unserem Essen beeinflussen wir nicht nur unsere Gesundheit, sondern auch das globale Geflecht von Lebensmittelproduktion und -handel. Kann unser Essen die Welt verändern? Selbstexperimente, Blog-Beiträge, Kochworkshops, Projekttag und öffentlichkeitswirksame Aktionen – es gibt viele Möglichkeiten mitzumachen!

Mehr Infos findest Du unter ► www.essen-macht-mehr.de.

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Kontakt

Für mehr Infos über alle Aktivitäten und Mitmachmöglichkeiten der BUNDjugend NRW besuch uns im Netz oder kontaktiere uns:

BUNDjugend NRW

Paradieser Weg 19, 59494 Soest

Tel. 02921/33640, info@bundjugend-nrw.de

► www.bundjugend-nrw.de

► www.facebook.com/BUNDjugend.nrw



*Du willst Deine eigene
Jugendgruppe gründen?
Wir unterstützen Dich dabei.
Melde Dich bei Andrea Schaupp
unter Tel.: 02921/346944
► [andrea.schaupp@
bundjugend-nrw.de](mailto:andrea.schaupp@bundjugend-nrw.de).
Mehr Infos unter
► [www.bundjugend.nrw.de/
gruppengruendung](http://www.bundjugend.nrw.de/gruppengruendung).*

**Redaktion:**

Claudia Tillmann, BUNDjugend NRW

Idee, Texte und redaktionelle Mitarbeit:

Lara Büning, Isabel Empacher, Ines Furmann, Jana Hake, Sascha Horn, Ramona Feliciano Mokry, Christa Pashalides, Julia Schulte-Hötte, Britta Siepmann, Christos Simis, Dorothee Tiemann, Claudia Tillmann, Nina Warnecke

Lektorat:

Isabel Empacher, Ramona Feliciano Mokry, Christa Pashalides, Claudia Tillmann

Druck:

Caritas Wertarbeit, Köln

Gestaltung:

dieprojektoren.de, Berlin

Herausgeber:

Soest/Münster 2014

Bildnachweise:

Cover: BUNDJugend NRW; S. 4 Henning Onken; S.5 Rand oben: Plant for the Planet; Rand Mitte: Christopher William Adach [CC-BY-SA-2.0], via Wikimedia Commons; Rand unten: Greenpeace e.V.; S. 6 oben: FranzIH / Pixelio; Rand oben: Horst Ettensberger via Wikimedia Commons; Rand unten: Claude Truong-Ngoc, via Wikimedia Commons; S. 8 unten: Birgitta Hohenester / Pixelio; S. 9 oben, von links: Erich Westendarp / Pixelio (Ausschnitt), Antoine Lacroix / Pixelio (Ausschnitt), Nico Lubaczowski / Pixelio (Ausschnitt), Dietmar Grummt / Pixelio (Ausschnitt), Diorit via Wikimedia Commons (Ausschnitt), Jan Tornack / Pixelio (Ausschnitt); S.10 BUNDJugend NRW; S. 12 Fritz Zühlke/ Pixelio; S.13 BUNDJugend NRW; S. 15 Stefanie Hofschlaeger / Pixelio; S. 16 Markus Götz / Pixelio; S. 18 oben: BUNDJugend NRW; S.20 GG-Berlin / Pixelio; S. 21 oben: Eine Welt Netz NRW / Peter Wattendorf; Rand: Marika / Pixelio; S.22 oben: Eine Welt Netz NRW; unten: BUNDJugend NRW; S. 23 Jörg Brinckheger / Pixelio; S. 25 oben: Berggeist007 / Pixelio; Rand: Rosel Eckstein / Pixelio; S. 26 BUNDJugend NRW; S. 27 Thorben Wengert / Pixelio; S. 28 Helene Souza / Pixelio; S. 29 Lupo / Pixelio; S. 30 Lupo / Pixelio; S. 31 Henning Onken; S. 32 GG-Berlin / Pixelio; S. 33 BUNDJugend/ Ramona Feliciano Mokry; S. 34 BUNDJugend Bundesverband, Julia Friese; S. 35 Thomas Kuban / Pixelio; S. 36 Rike / Pixelio; S. 37 Christian Pohl / Pixelio; S. 38 Stefanie Hofschlaeger / Pixelio; S. 39 BUNDJugend NRW/ Ramona Feliciano Mokry; S. 40 Eine Welt Netz NRW / Peter Wattendorf; S. 41 BUNDJugend NRW



Unterstützung in der Praxis?

Ihr braucht Unterstützung in der Praxis? Wenn Du mit Freund*innen Deine eigene Aktion starten willst, komm doch auch zu einem unserer Workshops.

Termine und Anmeldung unter

► <http://www.einfachganzanders.de/fuer-schuelerinnen/>



Die Projektpartner

Werde Aktivist*in ist Teil des Kooperationsprojektes „Einfach ganz ANDERS – Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit“ des Eine Welt Netz NRW und der BUNDjugend NRW.



Gefördert durch die

